

Franckesche Stiftungen zu Halle

Heysames Bett- und Tugend-Buch, Oder: Kurtze Tag- und Lebens-Regulen und Übungen, andächtig zu betten, fromm zu leben, und selig zu sterben

Wille, Alexander

Cölln am Rhein, 1763

VD18 13095056

Drittes Capitel. Vom Kreutz und Verfolgung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201948

und beste Gut erzürnet habe. Ich verfluche diese, und alle meine andere Sünd; weilen sie deinem göttlichen Willen, und deiner unendlichen Güte zuwider: will sie mit nechstem beichten, büßen, (diese Gelegenheit, Ort, Person meiden) mein Leben bessern, und nie wider tödtlich sündigen. O Jesu! O allerbarmherzigster Jesu, ich bitte durch dein Blut und Wunden; ich bitte durch dein unermessene Güte, erbarme dich meiner, verzeihe mir diese begangene Bosheit, vertilge meine Sünd in dem rosenfarben Meer deines allerheiligsten Bluts; und gib mir kräftige Gnad nimmer widerum zu sündigen, Amen.

Drittes Capitel.

Vom Kreuz und Verfolgung.

Dieses Capitel ist abgetheilt in fünf S. Der erste S. zeigt an; es müsse gelitten seyn. Der 2. wie erspriesslich sey um der Liebe Gottes willen leiden. Der 3. wie man sich in Haus-Kreuzern finden soll. Der 4. wie man sich durchs Gebeth darin resigniren soll. Der 5. was in Verfolgung zu thun.

§. 1.

Es muß gelitten seyn.

Alle, ruft der Heil. Geist, 2. Tim. 3. die in Chri-

Christo Jesu fromm wollen leben, müssen Verfolgung leyden. Merk es wohl, Christliebende Seel, alle, alle, alle: keiner wir ausgenommen: nicht die liebste Freunde Gottes; nicht die allerheiligste Jungfrau Maria, nicht der eingeborne Sohn Gottes. Es muß gelitten seyn. Der Kreuzweg ist die einzige Strasse gen Himmel; es gehet kein ander Steg, oder Umweg dorthin. Der nicht leyden wilt, ist ausgeschlossen aus der Zahl der Kinder Gottes. Dafür behüt dich Gott. Darum so gib dich gern darein, weil es ohne dem muß gelitten seyn. Überleg deine Sachen am flugsten; wende und kehre dich hin und her; schrauf und wehre dich, so stark du kannst: du wilt, oder wilt nicht; muß es doch gelitten seyn. Kan es dan nicht anders seyn, wird auch keiner ohne Leyden selig werden; ey so gib dich dan darein, meine Christliche Seel! leyde, leyde, aber nicht umsonst: gleichwie die mehreste Menschen täglich viel und großes leyden; weilen sie es aber mehr aus Gewohnheit, oder Ruh im Hauß zu haben, oder anderer Ursachen halber, als um der Liebe Gottes leyden, verdienen sie gar nichts, oder wenig durch ihr Leyden. Du meine Seel folge dem Rath des H. Hieronymi: Mache aus der Noth eine Tugend; und was du sonst nothwendig leyden mußt, das leyde Gott zu Lieb: und du wirst auch mitten im Kreuz vergnüget, getröstet, und gestärket seyn, und überaus viel bey Gott verdienet.

§. 2.

Wie gut, nutz = und ersprießlich sey um der Liebe Gottes leyden.

1. Gedult im Kreuz, (aber merke es wohl) um der Liebe Gottes, oder weil es Gottes Will ist, stillt die Ungedult; vertreibt die Traurigkeit und Kleinmüthigkeit; verhütet alles Klagen, Murren, und Zörnen wider Gott und den Neben-Menschen.

2. Gedult um der Liebe Jesu bringt Trost, Fried und Freud in Herzen; lindert das Kreuz, gibt Stärke in Widerwärtigkeit, und Hülff im Leyden.

3. Gedult, um Gottes Willen, verjaget die Teufel, verschliesst die Hölle löscht aus das Fegfeuer, eröffnet den Himmel.

4. Gedult um Jesu willen, verdienet sonderbahre Gnaden versüßet den bitteren Tod, mildert das strenge Gericht, erlanget grossen Lohn im Himmel.

5. Gedult, Gott zu Lieb, ist ein Wunder für den Menschen, ein Schauspiel der Engeln, ein Freud den Heiligen, ein sehr angenehmes Opfer für Gott.

6. Gedult, Jesu zu Lieb, verändert den Sünder in einen Heiligen, machet den Menschen zu einem Engel, vergleicht ihn den grössten Martyr vereinigt mit Gott. Also lehren und schreiben die Heil. Väter und gottseelige Scribenten von der furtreflichen Tugend der Gedult. Wer wolte dan nicht gerne leyden um der Liebe Gottes?

§

§. 3.

§. 3

Wie man sich in den Hauff Kreuzern verhalten soll.
Das Kreuz ist zweyfach: Eines rühret allein von Gott her, und wird eygentlich Hauff-Kreuz genennet: als Unglück, Krankheit Sterb-fall. Das andere läst Gott zu, und kommet von dem Neben-Menschen, oder aus dessen Bosheit, oder Unwissenheit her, und heischt Verfolgung, Unbild, Unrecht, &c. Beydes muß von der Hand Gottes mit bereitem Willen, und beständiger Gedult angenommen werden.

Ist dir derowegen ein Unglück widerfahren, Plage es keinem, als dem, der es bessern muß, und helfen kan; Klage nimmer mürrischer Weiß: O Gott, du strafest mich viel zu hart: mein Kreuz ist mir zu schwär; ach ich kans nicht länger dulden. Warum leyde ich mehr als andere? Ich weiß nicht, womit ich es verschuldet hab. Ach! es dauret viel zu lang: O Gott, wann nicht bald hilfst, muß ich verzweifeln. Es scheint, Gott hat mich ganz verlasssen; all mein Bitten, Flehen und Seufzen ist umsonst. Nicht also, meine Seel: Dis heischet wider Gott murren, und ihn nicht versöhnen; sondern mehr zum Zorn anreizen Denke vielmehr. 1. du habest noch viel grössers Ubel, ja vielleicht öfters die Hölle verdienet. 2. Stelle dir vor Jesum hangen am Kreuz, und dich also anredend: Meine Seel! denke, wie viel nie erhörte Marter und Peyn, ja den schmähhlichsten und schmerzlichsten Tod um deinetwillen ich hab ausgestanden, und du kans nichts, oder so wenig mir zu lieb leyden. 3. Schaue zuweilen den Himmel offen: merke, wie die die Engelen aus unverwelkten Blumen eine Ehren-Kron flechten, womit du ewig sollst gekrönet werden, wann du

du gedultig leydest. 4. Knye nieder vor dem Crucifix, und spreche folgende Gebethlein, ein zwey, oder alle, nachdem du Trost findest.

§. 4.

Vier schöne Gebether in Haus-Kreuzern, mit ressignirtem Willen zu sprechen.

I. Gebeth.

S Mein gekreuzigter Jesu! zur Gedächtnis, Dankbarkeit, und Ehren deines bitteren Leydens; auch um der Liebe, welche dich zu meinem Heyl ans Kreuz genägelt, nimm ich von deinen blutigen Händen bereitwillig an dis gegenwärtige Kreuz. N. ist es dein Will, und mir selig, so bitte ich allerdemüthig ist, durch die unendliche Liebe deines verwundeten Herzens um gnädige Befreyung von diesem Kreuz. Wo nicht so wil ich dasselbige gern leyden, darum, weilen es deines himmlischen Vaters gefälliger Will ist. Ich wil es gedultig leyden, damit ich für meine vielfältige Sünd und Schulden gnugthue: Ich will es gehorsam leyden; damit ich deiner Lehr und deinem Exempel nachfolge: Ich wil's frölich leyden; damit ich deinem, und deiner Mutter liebeichstem Herzen eine Freud mache: Ich wil's beständig leyden; damit ich meine Treu gegen dich zeige, und

Die Kron der Beharrlichkeit im Himmel das
für empfangen, Amen.

2. Gebeth.

Hab Dank, mein gütigster Jesu, hab
tausendmahl Dank, mein herzaller-
liebster Jesu! für diese Widerwärtigkeit
N. Ich hatte schon längst ein andere größ-
sere zeitliche Straf, oder auch die Höl-
wegen meiner Sünde verdienet, deiner
Barmherzigkeit aber hats gefallen, selbige
in gegenwärtiges Kreuzlein zu verändern.
Hab abermahl Dank, mein süßester Jesu.
Ich nehme derowegen diese Widerwärtig-
keit an, als ein köstliches Kleinod deines al-
lerheiligsten Bluts, so du für mich vergossen.
Ich schätze es für ein Gedächtnis-Zeichen
deiner höchsten Lieb gegen mich: ich liebe es
als ein gewisses Pfand meiner ewigen Sel-
ligkeit, und sage dafür wiederum Dank:
Ehr sey Gott dem Vater, und dem Sohn,
und dem Heil. Geist, von nun an bis in
Ewigkeit, Amen.

3. Gebeth.

D Jesu, du treuester Liebhaber mei-
ner Seelen, wegen deiner Lieb,
das

Das ist, weilen du mich bis in den Tod des Kreuzes geliebet, mich auch noch würklich liebest; und weil ich dich von Herzen liebe, und ewiglich lieben will: Nimm ich von deiner Väterlichen Hand willfährig an dis Hauß-Kreuz. Ich küsse es demüthig, als wäre es dein heiliges mit Blut gefärbtes Kreuz: Ich verehere es gleich als ein Theil oder Reliquien deines gnadenreichen Kreuzes; und spreche: Sey gegrüßet, O gutes, O edles, O heiliges Kreuz! Nimm mich auf zum Jünger dessen, der für mich an dir gehangen und gestorben ist: Und laß mich nach dem Will meines Heylands Jesu durch seine Gnad an- und mit dir fromm leben, sterben, und ewig selig werden, Amen.

4. Gebeth.

Welches eine vollkommene Resignation, und zugleich demüthige Bitt um Befreyung vom Kreuz begreift.

Mein Gott! alles kommt von dir, Gut und Böß, Glück und Unglück, Leben und Tod: jzt hat mich dis Elend getroffen; von deiner gnädigen Hand nehm ich es gutwillig an. Wilst du noch darneben, daß ich leyde Krankheit, Trübsal und Verfolgung; Herr dein Will geschehe: wilst du über mich

werfen Schmach und Unehre: der Name des Herrn sey gebenedeyet; wilst du mir zuschicken Sterbfall, Armuth und Verlassenheit thue was dir beliebt, wilst du mich endlich in diesen Kreuzern lassen verjahren und sterben: ach! es ist zwar herb und bitter; dannoch, o Herr! dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Da hast du mich ganz und gar in deinen Willen resigniret: binde, reisse, schneide, peynige, tödte mich, o Gott! wan du nur in Ewigkeit verschonest. Ich wil in deiner hand seyn, wie ein ball, wirf mich auf und ab, gilt mir eben viel, dis ist mein Begehren, daß dein Göttlicher Will in mir allezeit vollkommenlich erfüllet werde. Bitte aber flehentlich, du o gütigster Jesu! wollest nur ein tröpflein aus dem von deinem Blut erfüllten Leyden Kelch triesen lassen in mein so gar betrancktes Herz, damit die Bitterkeit des Leydens versüßet, und ich hiedurch gestärkt werde.

Dannoch, O allernädigster Gott! weil du so tröstlich uns anredest: Kommt alle zu mir, die ihr mit Last und Arbeit beladen seyd, und ich wil euch erquicken: frieche ich wie ein verwürfliches Erdwürmlein zu deinen Füßen, und werse mich mit tröstlicher Zuversicht

sicht in deinen Väterlichen Schoß. O mein Gott! du nennest dich ja ein Tröster der Betrübten: einen Helfer aller Nothleidenden: ach! was bedarf ich dir mein Noth zu klagen? Du weißt mein Kreuz und Leid; du siehest meine bis in den Tod bekümmerte Seel. Siehe, derjenige, so dir zu dienen, und dich zu lieben bereit ist, wird sehr, beschwert. Zu Hauß, draussen, allenthalben steckt es voller Kreuzer: ich bitte, und die Noth selbst schreyet um Hülff: zeige derowegen, O gültiger, O barmherziger Gott! an mir Anseligen, daß du seyest ein Vater, Tröster, und Helfer der Dürftigen. O Gott! O miltgütiger Gott! wie lang willst du verweilen? Wo dein Ramm, welcher Barmherzigkeit heischet? Wo dein Herz, welches ein Abgrund der Güte und Erbarmnüssen?

O mein von Thränen der Lieb übergossener Jesu! schaue ein armes Waiselein, dürftig und elendig, wälzet sich vor deinen Füßen. O milter, O liebreicher Jesu! verstoß nicht denjenigen, welchen du bis in den Tod geliebet hast. Ach! neige dein Gnaden-Ohr zu meinen, aus betrangtem Herzen, herfürschiessenden Seufzern: eröffne dein

barmherziges Augen zu meinen heißen Zähren, mit deinen blutigen Thränen vermischet. Ist, da es Zeit ist zu erbarmen, ist zeige, O süßer Jesu! daß du seyst mein Heyland und Erlöser. Hie vor deinen Füßen wil ich so langseufzen, weinen, kârmn, bis ich erhöret werde (doch wanns mir nütz und selig ist; sonst geschehe dein Will) und ich wil deine Barmherzigkeiten ewiglich rühmen, Amen.

§ 5.

Auf welche Weiß Unbild und Verfolgung nützlich zu leyden.

Nichts fällt den Menschen, auch Christen, beschwärlicher, als Unbild und Unrecht zu übertragen und dem, so es zugefüget, zu verzeihen; da doch so deutlich und ernstlich gebotten Matth. 5. Liebet euere Feind: thuet guts denen, die euch hassen: und bittet für die, welche euch verfolgen. Wer hat dieses fürgeschrieben? Die ewige Wahrheit, Christus; Er hats mit Worten gelehret, und in der That am Kreuz erwiesen; ja damit ein so wichtiges Gebott nimmer in vergeß gestellet würde, hat ers dem Vater unser einverleibet: Vater! vergib uns unsere Schuld, als wir auch vergeben unsern Schuldigern. Welches also könt ausgedeutet werden: Vater, wie ich vergebe, wollest du mir auch vergeben: wann ich meinem Feind nicht verzeihe, soll du mir auch nicht verzeihen: weil ich meinen Neben-Menschen, so mich beleidiget, nicht wil begrüßen, lieben, noch ihm Gutes thuen; eben also, solst du, mein himmlischer Vater, mich

mich nicht gnädig ansehen, mein Gebeth nicht erhören, mir kein Glück, noch Segen erweisen. O meine Christliche Seel! dis kommt dir zwar seltsam für, es wird dir aber in der That also widerfahren, wan du, als ein ungehorsames Kind, den letzten Willen deines Heylands (welchen er sterbend am Kreuz, im Testament dir hinterlassen, sprechend: Vater verzeihe es ihnen) nicht willst annehmen. Es wird Jesus seine Hand aus den Nägeln reißen, und seine Ohren zustopfen, wan du bethen wirst: Vergib uns unsere Schuld. Er wird sein Ansehen von dir abwenden, und nach der Strenge seiner Gerechtigkeit mit dir, wie du mit deinem Neben-Menschen verfahren. Derohalben liebe deine Feind, thute ihnen guts, und bethe für sie; auf daß du mögest ein wohlgefälliges Kind deines himmlischen Vaters genannt werden.

Du solst aber nicht also sprechen: Er ist der Straf noch nicht entrunnen: Gott wird ihn schon finden und lohnen. Ich hasse ihn nicht, ihn aber anreden, oder begrüßen kan ich nicht: hiedurch möchte er in seiner Bosheit gestärket werden: In sein Haus gehen, ist gar wider meine Natur: mein Blut regt sich, wan ich ihn nur ansehe: wie soll ich dan für ihn können bethen, und ihm guts thun: wan ich ihn nur nicht hasse, ihm nichts übels wünsche, mich nicht suche zu rächen, hab ich schon meinem Gewissen gnug gethan. O Christlicher Mensch, heischet das, wie Christus gesagt: Liebet eure Feind, thut ihnen guts, bethet für sie? ach nein. Willst du dan recht Christi Lehr nachleben, so muß du 1. nichts übels von deinen

Feinden reden. 2. Ihnen nie böß wünschen. 3. Sie nicht schelten. 4. Alle rachgierige Gedanken wider sie alsobald aus dem Herzen vertreiben. 5. Sie begrüßen im vorübergehen, wann sie schon stillschweigen. 6. Ihnen alle gemeine Werk der Christlichen Liebe erzeigen, und solches von Herzen. 7. In dergleichen Begebenheiten also betten:

Zwey Gebether in Unbild, oder Verfolgung.

I. **D** Mein unbillig verschmäheter, und unschuldig ermordeter Jesu! siehe diese Unbild N. dis Unrecht N. 2c. ist mir zugefügt; ich opfere dir alles auf, und lege es zu deinen Füßen, ja mitten in deine Seiten-Nähe. Dir zu gefallen, deinem Gebott, Willen und Exempel nachzukommen, und meiner Sünden-Schuld zu bezahlen, wil ich es gern dulden, und denen, so es verursacht, um deiner Liebe willen, von Herzen verzeihen.

2. Gebeth.

D mein gekreuzigter Jesu! du hangest und stirbst in den größten Schmerzen und Tod: Mengsten unschuldig: leydest dannoch gedultig, und verzeihest deinen Feinden mir zu lieb: Und ich, ein Sünder, der ich nicht nur zeitliche Straf, sondern die ewige vielleicht oft verdienet, kan nichts leyden, wil nicht verzeihen. Schäme dich meine halsstar-

rige

rige Seel im Angesicht deines sanftmütigen Jesu: kanst du mit deinem heiland kein unbild leiden, wilst auch nicht verzeihen, so kanst und wirst du nimmer selig werden. Ja, ach ja, mein Jesu, in deinen Armen hofe ich fromm zu leben, und selig zu sterben. Darum wil ich diese Verläumdung R. dis Unrecht R. diese Verfolgung R. dir zu lieb gedultig leyden; und vergebe um deinetwegen allen meinen Feinden von Herzen, gleich wie ich begehre, daß du mir in meiner Todstund meine Sünd verzeihen wollest. Ich wünsche ihnen all dasjenige Gut, so ich mir selbstens wünsche; bitte auch, o Jesu! du wollest sie in dem, daß sie mir böß thun, nicht richten, noch straffen; sondern ihnen kräftige Gnad geben, sich zu bekehren, und zu bessern: bitte darneben, du wollest ihnen hie zeitlich Glück und Segen, einen tröstlichen Tod, und im Himmel über grosse Freud und Glory ertheilen, Amen.

Glaub mir sicher, Christ-liebende Seel! daß, wann dieses Gebethlein aus Grund des Herzens gesprochen wird, die Hölle ihr Feuer-speyendes Thor zuschliesse, alle Teufel anfangen zu brüllen, der Himmel sich eröfne, alle Engel und Heiligen froloken, Christus sein liebereiches Haupt vom Kreuz zu dir neige, H. H. Dreifaltigkeit von ihrem Thron gleichfalls absteige, und dich empfangen dir entgegen gehe. Als so werth, also lieb, und angenehm ist Gott eine wahre und vollkommene Verzeihung der von den Feinden zugefügte Unbilligkeit.

Vier

